

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neue und vollständige Königliche Französische Grammatica

Des Pepliers, ...

Schafhausen, 1775

VD18 12023973

Caput IV. Von denen Ton- und andern Zeichen und Veränderungen, welche
im Schreiben zu beobachten sind.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216033)

7. Die alte Schreib-Art behält viel gedoppelte Consonantes, die nicht ausgelassen werden, sondern nur den vorhergehenden Vocale lang machen: *abbé, occuper, annuler*. Die neue läßt den einen weg, *abé, ocuper, annuler*. Ausgenommen wo der Unterschied des Schreibens eine unterschiedene Bedeutung mit sich führt. Also schreibt man *villle*, eine Stadt, zum Unterschied von *vile*, geringe. Siehe ein mehrers hin und wieder oben bey besondern Buchstaben angemerkt.

Es ist gewiß, daß die neue Schreibart sehr im Schwang ist. Weil aber viele gute Bücher von der alten Schreibart noch im Gang sind, auch viele von denen, welche in der neuern Zeit geschrieben sind, die alte Weise nicht völlig abgelegt haben: so ist es gut, daß man sich beyde Arten bekannt mache.

C A P U T IV.

Von denen Ton- und andern Zeichen und Veränderungen, welche im Schreiben zu beobachten sind.

Große Buchstaben.

Lettres Capitales, Majuscules, ou Initiales.

Die Buchstaben sind große oder Anfangs- und kleine oder Mittel-Buchstaben. Ihr Unterschied ist sichtbar. Der Gebrauch ist, daß die eigene Namen der Personen und Dinge, ingleichen die Wörter, welche einen neuen Satz anfangen, einen großen Buchstaben führen. Die Namen der Künste, Vemter, Stände und dergleichen werden mehr aus Gewohnheit, als gutem Grunde, hierunter mit begriffen.

(^c) Das Auslassungs-Zeichen, Apostrophe.

Dieses wird gebraucht, wo ein *a, e, und i* ausgelassen wird, da denn an statt solches Vocals der Apostrophe dem vorhergehenden Consonanten angehängt wird.

Das *a* wird solchergestalt ausgelassen in dem Art. und Pron. *la*, wenn ein Vocal oder stummes *h* darauf folgt: *l'ame, l'homme*; ingleichen in *ma*, als: *m'amie, m'amour*, wenn es verliedt klingen soll; sonst heißt es *mon amie, und mon amour*.

Das *e* wird ausgelassen. 1) In folgenden einsylbigen *le, je, me, te, se, le, de, ne, ce, que, jusque, parceque*. 2) In dem Worte *grande* vor *messe, chambre, salle, chère, mère, peur, pitié, chose*. Und zwar in *grand'mère* allezeit, vor den andern, wenn nicht *une, la plus, très, fort*, oder ein anders von dergleichen Wörtern vorher gehet. Also schreibt man, *une grande chambre, la gran-*

grande peur &c. Wenn man Interrogative oder Imperative redet, so leiden diese einsylbigen Wörtlein keinen Apostrophum, als: qu'ai-je oui? nicht qu'ai-j'oui?

est-ce assez?

ai-je aussi?

dites-le à votre père.

donnez-la à votre mère.

Folget aber die Particula relativa *en* oder *y* darauf, so soll der Apostrophus wiederum gebraucht werden, als: Donnez-m'en, gebt mir davon. Donne t'en garde, nimm dich davor in Acht. Cet enfant est tombé dans le feu, tirez l'en, dieses Kind ist in das Feuer gefallen; ziehet es heraus. Voilà mon chapeau, jettez l'y, sehet, da ist mein Hut, werfet ihn dahin.

Das *i* wird ausgelassen in *si* vor *il*, *ils*, als *s'il vient*, *s'ils viennent*.

(-) Das Verbindungs-Zeichen, Tired.

Dieses stehet 1) zwischen einem Verbo und dem Pronomine, welches hinten nach stehet, sonderlich *il*, *elle*, oder *on*, als: ai-je? dir-elle? voit-on? wenn das *t* dem Verbo nicht eigen ist, sondern nur um des Wohllauts willen eingeschoben wird, so muß es zwischen zweyen Verbindungs Zeichen stehen: Dira-t-il? 2) Zwischen zwey Wörtern, die wie eines ausgesprochen werden: Avant-propos, porte-épée. 3) Wenn ein Wort am Ende der Zeile getheilet, und ein Stück auf die folgende gebracht wird.

Die Ton-Zeichen, Accents.

Daß deren dreyerlen sind, ist oben schon gedacht, nämlich der gravis (`) acutus (´) und circumflexus (^)

Der gravis wird gebraucht: 1) über *a*, *là*, *de là*, *ça*, *où*, wenn sie Adverbia sind: à droite, à merveille, j'irai là; où allez-vous? 2) Ueber dem *é* ouvert, après, auprès, accés.

Der acutus bedeutet allezeit ein *é* fermé, es sey im Anfang, als: édifice, oder in der Mitten, als: nommément, oder am Ende, als: marqué, ferrés.

Der Circumflexus hat vornemlich seinen Brauch, wo ein Vocal lang ausgesprochen werden soll; welches fast allezeit eintritt, wo man einen Buchstaben weggeworfen hat, als: age vor aage, être vor estre.

(~) Das Sonderungs-Zeichen, Diérèse. Dieses wird gebraucht, wo Vocale, welche als ein Diphthongus in einer Sylbe lauten könnten, in zwey Sylben ausgesprochen werden müssen: demnach stehet es allezeit über dem Vocal, welcher von dem vorhergehenden abge sondert werden soll. Also schreibet man je hai, und

und spricht aus, *schéh háh*, und *j'ai h-i*, und spricht: *schéh hájih*. Nous, lautet *nuh*, und *Prithonis*, *Piritoús*. *Fatigue*, lautet *fatige*, und *agué*, *ágúhe*.

„Hieraus folgt, daß unrecht sey, zu schreiben *avouer*, *joüer*, „u. d. gl. Denn weil hier das *u* mit dem folgenden *e* keinen „Diphthongum machen kann: so ist das Sonderungs-Zeichen „unnöthig: wo aber solches bey den andern Vocalen nöthig ist, „muß es nicht über das *u*, sondern über den folgenden Voca- „lem gesetzt werden, als in *jouir*, *rejouir*.

Abtheilungs Zeichen, *Constitution*.

Von diesen wollen wir nur kürzlich handeln, weil man voraus-
setzet, daß die meisten anderweit schon bekannt sind.

Es sind derselben vornämlich vier: das Strichlein, *la virgule*,
(.) Der Punct, *le point*, (.) Das punctirte Strichlein, *le point*
& *la virgule*, (:) Die zwey Puncte, *les deux points*. (.)

Das Strichlein dienet die Worte, welche in der Fügung zusam-
men gehören, von den andern abzusondern, woben man im Lesen
ein wenig inne halten soll.

Der Punct wird gebraucht, einen Satz, welcher einen voll-
ständigen Sinn enthält, zu schliessen, und dabey im Lesen et-
was länger inne zu halten.

Obiger Gebrauch der gedachten Zeichen ist leicht zu fassen,
und wird durchgehends angenommen. Der Gebrauch der bey-
den übrigen ist so deutlich nicht zu entscheiden, maassen auch die
Meister darinnen nicht übereinstimmen. Das gewisste ist, daß
sie gebraucht werden, wo der Sinn einer Rede an sich war voll-
kommen ist, auf gewisse Maasse aber an einen andern verbunden
wird. Die Uebung wird hier wohl der beste Meister seyn. Exem-
pel will man um der Kürze willen nicht anführen.

Zu den vorstehenden mögen noch gezogen werden das Frage-
Zeichen, *Point d'Interrogation*, (?) und das Vermunderungs-
oder Ausrufungs-Zeichen, *Point d'admiration ou d'exclama-*
tion, (!) Der Gebrauch ist aus ihrer Benennung abzunehmen.

Abbreviaturen, oder Abkürzungen.

Im Schreiben werden viel bekannte oder leicht verständliche
Wörter und Sylben verkürzt und abgebrochen, die Zeit und das
Papier dadurch zu ersparen. Einige davon werden auch im
Druck gebraucht, wovon hier Nachricht gegeben werden soll;
die andern werden den Schreibe-Meistern überlassen:

Monsieur,
Messieurs,
Monseigneur,

M. oder Mr.
Mrs.
Mgr.

Mes-

Messieurs,	Mrs.
Madame,	Me.
Mademoiselle,	Mlle.
Sa Majesté,	S. M.
Votre Majesté,	V. M.
Sa Majesté Impériale,	S. M. I.
Son Altesse Serenissime,	S. A. S.
Son Altesse Royale,	S. A. R.
Son Altesse Electorale,	S. A. E.
Son Eminence,	S. E.
Son Excellence,	S. Ex.
Leurs Excellences,	LL. EEx.
Sa Sainteté,	S. S.
Leurs Hautes Puissances,	L. H. P.
Saint,	S oder St.
Sainte,	Ste.
Docteur,	D.
Messire,	Mre.
Le Reverend Père,	le R. P.
de la Compagnie de JEsus,	d. l. C. d. J.
Sus dit,	fusdt.
le dit,	led.
la dite,	lade.
les dits,	lesds.
les dites,	lesdtes.

Wenn Stellen aus andern Büchern angezogen werden, so geschieht solches mit abgebrochenen Wörtern und Zahlen. Sondernlich werden die Bücher der heiligen Schrift also angezogen: Gen. I. 31. welches gelesen wird, en livre de la Génèse, oder en Génèse, chapitre premier, verset trente & unième. I Cor. VI. 12. de la première Epitre aux Corinthiens, chapitre sixième, verset douzième. Also macht man es auch mit weltlichen Schriften, als: Ac. Fr. Académie François; Buff. Gramm. P. I. Sect. 2. Grammaire de Buffier, dans la première Partie, Section deuxième, u. s. w. Die Abkürzung geschieht, daß man eine oder aufs höchste zwei Sylben, wovon der Name anfängt, hinsetzt, und einen Punct dahinter macht.